Der Heimatbote

Hamburg — August 1968

Bezugspreis wird im Mitgliedsbeitrag erhoben

Nr. 8 — 17. Jahrgang

C 3629 E

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp

Herausgeber des Heimatboten: Bürger- u. Heimatverein Nienstedten e. V.
1. Vorsitzender und Schriftleiter Paul Jerichow, Hamburg-Nienstedten, Quellental 44, Telefon 82 70 32
2. Vorsitzender Wilhelm Rieger, Hamburg-Nienstedten, Brentanostraße 10, Telefon 82 77 77
Bankkonto des Vereins: Haspa von 1827, Konto-Nr. 53/28174 Postscheckkonto: Hamburg Nr. 2038 50
Druck und Anzeigenverwaltung: Buchdruckerei Gerhard Flotow, Hamburg-Nienstedten, Georg-Bonne-Straße 88, Telefon 82 43 15

Der Heimatgedanke in der Großstadt

und seine Pflege in und um Nienstedten

Ausschnitte aus einem früheren Vortrag von Otto A. Schaumann

Heimatliebe ist ein Begriff, der ähnlich anderen Begriffen wie Nächstenliebe, Achtung füreinander, Toleranz usw. von wesentlicher Bedeutung für das Zusammenleben der Menschen ist. Der Heimatgedanke ist im eigentlichen Sinne ganz unpolitisch und nicht an das Dogma irgendeiner Partei gebunden. In der gesamten Menschheitsgeschichte kann man die große Rolle verfolgen, die der Heimatgedanke immer wieder spielte. Schon die Odyssee des altgriechischen Dichters Homer ist in seiner Grundtendenz ein hohes Lied der Heimatliebe. Von dort ausgehend, kann man in Kunst, Schrifttum und Erziehungswesen durch das Mittelalter bis in die Neuzeit immer wieder das Wort „Heimat" als Themenstellung finden. Das deutsche Volksliedgut befaßt sich in starkem Maße damit. Auch Richard Wagner verherrlicht die Heimat mit seinem Pilgerchor in der Oper Tannhäuser: „Beglückt darf nun, o Heimat, Dich ich schauen!" Auch die Wissenschaft hat sich des öfteren der Untersuchung der Heimatwerte gewidmet. Hier ist an Professor Eduard Spranger zu erinnern, der 1923 sein Buch „Der Bildungswert der Heimatkunde" herausbrachte. In diesem Werk stellt Spranger heraus, daß der Mensch seine Heimat dort hat, wo er mit dem Boden und mit allem naturhaft Geistigen, das diesem Boden entsprossen ist, innerlich verwachsen ist. Es spielt dabei keine Rolle, ob man in eine Heimat hineingeboren ist; man kann sich vielmehr auch fern von dem Orte des Geborenwerdens eine Heimat neu schaffen.

„Von Heimat reden wir", sagt Spranger u. a., „wenn ein Fleck Erde betrachtet wird unter dem Gesichtspunkt seiner Totalbedeutung für die Erlebniswelt der dort lebenden Menschengruppe. Der Weg zum Menschentum führt nur über das Volkstum und das Heimatgefühl. Indem wir das Leben der Heimat verstehen lernen, lernen wir uns selbst besser verstehen."

Prof. Spranger gibt auch dem Großstädter absoluten Raum für das Heimatgefühl. Wir wissen, wenn wir mit offenen Augen zu dieser Frage durch unser großes Hamburg gehen, daß selbst in den eng bebauten Straßenzügen der inneren Stadt bei den Einwohnern dieses Gefühl besteht. Man findet so z. B. Heimatfreunde in Barmbek und auch in der City selbst. Dem Namen nach nicht mehr bestehende Entstehungsortsteile unserer Stadt leben im Heimatgefühl der dort ansässigen Bevölkerung weiter, so gibt es in Hamburg keinen Stadtteil Pöseldorf mehr, aber einen „Pöseldorfer" Heimatgeist kann man immer noch feststellen. Es muß mit eine Hauptaufgabe der Verwaltung wie auch der gewähl-

DILL

Inh.: Otto A. Schaumann u. Dill Erben
Hamburg-Nienstedten · Elbchaussee 404 · Ruf 82 84 43
Die heimatlichen Gaststätten mit erstklassiger Konditorei (Seit 1818)
Gutes Bestellgeschäft! Gemütl. Aufenthalt (auch für geschl. Gesellschaften b. 50 Pers.)
. . . . und unten am Elbuferweg 95 „DILL SIN DÖNS"

ten Körperschaften sein, diesen Heimatgeist in der Großstadt mit allen Mitteln zu pflegen. Nur so wird eine Großstadt, die für Entwurzelung und Nihilismus in Notzeiten immer stark anfällig ist, sich besser vor den menschenentwertenden Folgen der Vermassung schützen können.

Wir hier in Nienstedten und Umgebung haben es relativ leicht, unser Heimatgefühl wachzuhalten. Die alte Geschichte, das schon vor mehr als 650 Jahren erstmalig aktenkundig erscheinende Kirchspiel Nienstedten und der besinnliche Friedhof in seinem Herzen sind hohe Werte. Hinzu kommen die schöne Landschaft hier und in der Umgebung, die Parks, das Elbufer und der Strom mit seinem weltweisenden Schiffsverkehr, der unsere Gedanken häufig mit hinaus nimmt zu anderen Ländern und sie um so dankbarer für die Schönheiten unserer eigenen Heimat dann immer wieder zurückkehren läßt. Alle diese Imponderabilien geben ein Gesamtbild der Heimat, für das es sich lohnt zu arbeiten und zu wirken, um es zu erhalten und zu fördern. Erfreulich viele Kräfte sind an der Pflege des Heimatgedankens hier am Werk. Viele alt-eingesessene Familien bringen uns aus ihrer eigenen Geschichte heraus manche Anregungen. Die hiesigen Schulen haben der Heimatkunde im Unterricht stets einen weiten Raum gegeben, wodurch den Kindern Auge, Ohr und Herz für alles Schöne geöffnet wird. Auch bei den Behörden des Ortsamtes haben wir manches Verständnis und Eingehen auf heimatliche Anregungen gefunden. Die Vereine in ihrer Art sind alle Pfleger dieses Gedankens und insbesondere natürlich seiner Aufgabenstellung nach unser Bürger- und Heimatverein Nienstedten, der jedem Ortseinwohner Raum gibt, in seinen Reihen mit dem Ziel der Pflege der Heimat vor Augen tätig zu werden. Er kennt keine Parteipolitik. **Jeder, der Nienstedten und seine Umgebung zur Heimat erkoren hat, einerlei, ob hier von Geburt an oder erst später ansässig geworden, ist in seinen Reihen willkommen.**

In Sachen „Bücherhalle Nienstedten" und deren Schließung

Wir geben hiermit die Antwort auf unsere Eingabe an den Herrn Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Professor Dr. Weichmann, in Sachen Schließung der „Öffentlichen Bücherhalle Nienstedten" allen Lesern bekannt. Gleichzeitig geben wir nochmals unserem Bedauern Ausdruck, daß trotz eifriger Bemühungen des Bürger- und Heimatvereins Nienstedten, unterstützt durch den Ortsausschuß Blankenese, eine Änderung des Senatsbeschlusses nicht erreicht werden konnte.

Der Vorstand

Prof. Dr. HERBERT WEICHMANN
Erster Bürgermeister der
Freien und Hansestadt Hamburg

Hamburg, den 3. Juli 1968

An den
Vorstand des Bürger- und Heimatvereins
Nienstedten e. V.
z. Hd. von Herrn Paul Jerichow

2 Hamburg 52
Quellental 44

Sehr geehrter Herr Jerichow!

Für Ihre Ausführungen im Schreiben vom 19. Juni 1968 danke ich Ihnen sehr, ebenso für das darin gezeigte Interesse an der Öffentlichen Bücherhalle Nienstedten. Nachdem ich mich eingehend habe unterrichten lassen, muß ich Ihnen in der Sache jedoch leider das Folgende mitteilen:

Die Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen ist wie jede andere staatliche oder vom Staat geförderte Institution verpflichtet, darauf zu achten, daß der Aufwand öffentlicher Mittel und die damit erzielte kulturelle Wirkung in einem angemessenen Verhältnis zueinander stehen. Hierbei sind aus dem Grad der Ausnutzung Öffentlicher Bücherhallen bestimmte Maßstäbe entwickelt worden, die nach zuverlässigen Erfahrungen geeignet sind, über die Wirkung einer Bücherei objektiv Auskunft zu geben. Danach soll bei einer hauptamtlich geleiteten Stadtteilbücherei ein Bestand von 15 000 Bänden vorhanden sein, der an eine Wohnbevölkerung von 10 000 Einwohnern im engeren Einzugsgebiet drei- bis viermal im Jahr ausgeliehen wird. Keine dieser Voraussetzungen trifft aber leider auf die Bücherhalle Nienstedten zu. Sie hat jetzt einen Bestand von knapp 8000 Bänden, der aus räumlichen Gründen nicht erweitert werden kann, und zuletzt eine Jahresausleihe von rd. 26 000 Bänden. Zudem sinkt die Einwohnerzahl Nienstedtens von derzeit 7000 bis 8000 Einwohnern stetig.

Unter diesen Umständen handelte die Stiftung HÖB auch nach Auffassung des Senats richtig, als sie sich zu einer Auflösung der Bücherhalle Nienstedten entschloß. Dieser Entschluß war um so mehr gerechtfertigt, als durch die mit der Schließung verbundenen Einsparungen die Möglichkeit eröffnet wurde, eine andere bisher zu kleine Bücherhalle in Rissen angemessen auszubauen. Diese Bücherhalle weist eine überdurchschnittliche Ausnutzung auf und liegt zudem in einem Gebiet, das in den nächsten Jahren mit Sicherheit noch eine stärkere Zunahme der Wohnbevölkerung erwarten läßt.

Die Stiftung HÖB hat die Absicht, als Ersatz für die Bücherhalle Nienstedten für das gesamte Gebiet zwischen Nienstedten, Hochkamp und Flottbek-Othmarschen eine Fahrbücherei einzusetzen, wie sie von der Stiftung heute bereits im Bezirk Harburg mit Erfolg betrieben wird. Leider kann mit Rücksicht auf die Haushaltslage zur Zeit aber noch nicht gesagt werden, wann der Einsatz der Fahrbücherei möglich sein wird.

Als Zwischenlösung — bis zum Einsatz einer solchen Fahrbücherei — plant die Stiftung HÖB schon in nächster Zeit in der Schule Schulkamp eine nebenamtlich betreute Volksbücherei zu begründen. Dies geschieht vor allem in der Absicht, Kindern und älteren Menschen die Benutzung einer öffentlichen Bücherei zu ermöglichen.

Ich habe wirklich Verständnis dafür, daß für den Bürger- und Heimatverein Nienstedten diese Entwicklung nicht glücklich ist. Vielleicht darf ich aber auch meinerseits um Ihr Verständnis bitten, daß bei der gegebenen Sachlage nicht anders verfahren werden kann, wenn der Grundsatz einer sparsamen und auf den bestmöglichen Erfolg abgestimmten Verwendung staatlicher Mittel gewahrt bleiben soll.

Mit freundlichen Grüßen
H. WEICHMANN

Besichtigung der Elbschloss-Brauerei

Die vom Verein angeregte Besichtigung der Elbschloss-Brauerei am Mittwoch, dem 24. Juli 1968, war ein „Erlebnis". Herr Meyer, beauftragter Leiter der Führung durch die Brauerei, konnte 32 Teilnehmer begrüßen und dann ging es kreuz und quer nach einem bestimmten Schema, eben dem Werdegang des Bieres, durch den Betrieb. Seine hochinteressanten Ausführungen zu diesem Thema, verbunden mit den technischen Erklärungen der verschiedenen Anlagen und Maschinen, fanden bei den Besuchern ein gutes Gehör. Man stieg voll Interesse die vielen Stufen bis in den ca. 15 Meter tief unter dem Erdboden liegenden Lagerkeller hinab und anschließend wieder hinauf in die oberen Stockwerke, vorbei an den langen Gerstenstraßen, wo die Gerste auf ihre Bestimmung vorbereitet wird. Durch die Faß-Füll-Halle ging es über den Hof, wo gerade Leergut (Alu-Fässer) mit orgelähnlichem Getöse über das Pflaster zur Reinigung trudelten, auf die Galerie der Flaschenbier-Abfüll-Anlage. Hier stehen reine Wundermaschinen, die diese Arbeit, von Menschenhand kontrolliert, verrichten. Man bedauerte allgemein, daß diese Maschinen, zur Zeit gerade in Ruhestellung, nicht voll in Betrieb waren. Dank der verständlichen Erklärungen von Herrn Meyer konnte man sich trotzdem ein Bild machen von der präzisen und exakten Arbeit der Reinigungs- und Füllmaschinen bis zur fertig gefüllten, verschlossenen und etikettierten Bierflasche. Eine kleine Geschenkpackung (2 Biergläser) von der Direktion an jeden Teilnehmer überreicht, beendete die Besichtigung.

Anschließend gab es noch eine große Überraschung. Alle Besucher wurden von der Direktion zu einer Kaffeetafel in den Elbschloss-Pavillon an der Elbe eingeladen. An lang gedeckter Tafel ließ man sich im gemütlichem Kreise Torte und Kaffee gut munden und unterhielt sich noch angeregt über Elbschloss-Bier und Brauerei. Der 1. Vorsitzende sprach im Namen der Besucher der Direktion und Herrn Meyer vollsten Dank aus für den schönen Nachmittag. Nach dem Genuß von noch zusätzlich von der Brauerei gespendeten kühlen, hellen Bieren trennte man sich mit dem Gedanken, einen lehrreichen, genußreichen Nachmittag verbracht zu haben. J./Qu.

Unser Reisedienst

Die letzten diesjährigen Tagesfahrten finden statt am

22. August	Bad Segeberg
19. September	Fahrt ins Blaue

Abfahrt jeweils 7.30 Uhr von der Ortsdienststelle.

Für die letzte Fahrt sind noch einige Plätze frei.

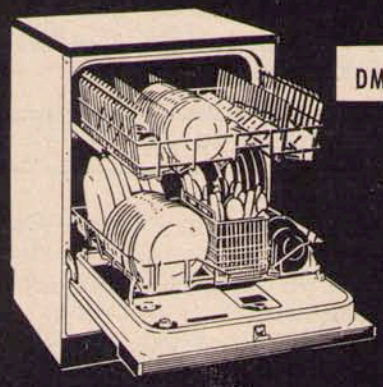
Und noch eine Sonderfahrt!!

Die Sonderfahrt im Mai d. J., die uns in den schönen Odenwald (Heidelberg und Neckartal) führte, hatte eine derartige Resonanz gefunden, daß unser Mitglied Herr Rossbalson sich entschlossen hat, für uns eine weitere Sonderfahrt zu veranstalten. Als Ziel hat er die blaue Donau und das vielbesungene W i e n ausersehen. Außerdem sind von Wien aus Extrafahrten vorgesehen, die außer an den Neusiedler See in die Alpen führen. Die Fahrt findet statt vom 21. bis einschl. 29. September 1968.

Und hier das vorgesehene Fahrt-Programm:

1. Tag	Hannover — Kassel — Bad Hersfeld — Fulda — Neustadt — Berching (hier Übernachtung)
2. Tag	Berching — München — Salzburg (längere Pause) — Linz (Donau) (Übernachtung)
3. Tag	Linz — Melk (Besichtigung des Klosters) — Fahrt mit dem Donau-Dampfer bis Krems, Weiterfahrt mit dem Bus nach Wien.
4. Tag	Stadtrundfahrt, nachmittags zur freien Verfügung.
5. Tag	Vormittags zur freien Verfügung, nachmittags Gelegenheit zur Extrafahrt an den Neusiedler See.

So sauber
wie von Hand gespült



DM 1345,–

AEG-FAVORIT

Er ist besonders ideal für den Einbau in Küchen.
Der FAVORIT faßt 12 Maßgedecke.
Ein einziger Schalter für alle Programme.
Vollautomatische Spülmittelzugabe.
Eingebauter Wasserenthärter. Tür mechanisch und elektrisch gesichert. AEG-FAVORIT ein Geschirrspüler von höchster Qualität!

Unverbindliche Beratung und Verkauf:

FRANZ WILLE
Hamburg 50, Haydnstraße 17

AEG

AUS
ERFAHRUNG
GUT

G W
LEIHBÜCHER

Bücher für alle Gelegenheiten · Feine Papier- und Schreibwaren
aus dem guten Fachgeschäft G. Wehrhahn
HAMBURG-NIENSTEDTEN · MARKTPLATZ 28 · TELEFON 82 96 35

Karl Faber jr.
Installation · Sanitäre Anlagen · Gasheizungen
Kundschafts-Klempnerei
Hamburg 52 - Nienstedten · Lünkenberg 12
Telefon 82 09 53

Friedrich Schultz
Schlachterei
Hmb.-Nienstedten, Nienstedtener Str. 3c, Tel. 828402

6. Tag Alpenfahrt: Semmering — Bruck — Gesäuse — Admont-Saalfelden.

7. Tag Zur freien Verfügung oder Extrafahrt auf den Groß-Glockner.

8. Tag Rückfahrt über Traunstein — München nach Berching (Übernachtung).

9. Tag Rückfahrt wie Hinfahrt.

Neben den Besonderheiten der Stadt Wien, Salzburg und dem Kloster Melk bietet diese Reise außergewöhnliche Naturschönheiten wie die Donau-Schiffsfahrt und die Fahrten in die Alpen. Gerade uns Norddeutsche aus der Tiefebene werden diese Fahrten besonders ansprechen.

Der Preis für die 9-tägige Fahrt beträgt 275,— DM.

Hierfür wird geboten: Omnibusfahrt, 8mal Halbpension (Übernachtung, Frühstück und Abendessen), Stadtrundfahrt in Wien und Dampferfahrt auf der Donau.

Einzelzimmerzuschlag pro Nacht etwa 4,50 DM.
Gültiger Personalausweis oder Reisepaß ist erforderlich.
Mitnahme von österreichischem Geld wird empfohlen.

Abfahrt: Sonnabend, 21. September 1968, 6.30 Uhr, von der Ortsdienststelle und um 6.50 Uhr Osdorfer Weg / Ebertallee (Flottbeker Hof).

Wir haben, wie auch bei der Odenwaldfahrt, die organisatorische Arbeit übernommen.

Anmeldungen, Platzbelegung und Zahlung werden am **Mittwoch, 21. August 1968, 16—18 Uhr, im Heimathaus,** entgegengenommen.

Herr Rossbalson wird hierbei zugegen sein und Auskünfte jeglicher Art erteilen.

Die Reiseleitung

Anzeigenannahme 83 57 37

Wenn Geld
Geld bringen soll . . .
oder Geld
gebraucht wird . . .
Altonaer Volksbank e.G.m.b.H.
Geschäftsstelle **Hamburg-Nienstedten**
Georg-Bonne-Straße 120

Dem Wochendienst der Staatlichen Pressestelle Hamburg entnehmen wir folgende Hinweise:

Hamburg gestaltet seine Waldgebiete attraktiver

„Die Freie und Hansestadt Hamburg ist nachdrücklich und mit Erfolg bemüht, die stadtnahen Forstflächen den erwachsenen und den jungen Bürgern zu erschließen, denn die Bedeutung dieser Waldgebiete besteht heute weniger im materiellen Wert als vielmehr darin, dem Menschen den Wald liebenswert und anziehend zu machen", sagte Senator Eckström, als er am Donnerstag, 25. Juli, den Walderholungsplatz „Sander Tannnen" am Lohbrügger Wasserturm seiner Bestimmung übergab.

Der Präses der Behörde für Ernährung und Landwirtschaft hob hervor, wie wichtig solche sozusagen vor der Haustür liegenden Erholungsmöglichkeiten sind, da sie auch ohne Auto und ohne große Ausgaben gut und schnell erreicht werden können. Die große Urlaubsreise könne man sich allenfalls einmal im Jahr leisten, ein kleiner Ausflug zum nächsten Walderholungsplatz aber werde auch für die große Familie immer erschwinglich sein.

Der Walderholungsplatz „Sander Tannen" ist etwa 7000 qm groß. Die Herstellungskosten (ohne Grunderwerb) belaufen sich auf rund 5500 DM.

Auf dem Platz wurden aufgestellt sechs Schaukeln, eine mit Holz eingefaßte 25 qm große Sandkiste, sechs Springböcke, ein Klettergerüst, ein aus Holz gefertigter 5 m langer Hase, sechs Holztische und vierzehn Bänke.

Mit dem Platz „Sander Tannen" erhält Hamburg sein viertes derartiges Erholungsgebiet. Bis Ende 1969 sollen vier weitere Walderholungsplätze gebaut werden. Alle sollen sie der ganzen Familie dienen. Die Walderholungsplätze sind ein Teil des Programms, das von der Behörde für Ernährung und Landwirtschaft zur Erschließung der stadtnahen Staatsforsten entwickelt worden ist.

Restaurant Haus Hochkamp
Inhaber E. Stippkugel Jetzt unter neuer Leitung
Empfiehlt sich für Hochzeiten, Familienfeiern, Tagungen, Versammlungen und Betriebsfeiern
Telefon 82 89 67 Donnerstag Ruhetag

Otto Klüss DELIKATESSEN
HAMBURG Nienstedtenerstr. 7 Tel. 820523

25 Jahre Pelze am Beselerplatz 10 am 1. September 1968

150 fertige Modelle — Jubiläums-Verkauf!

Wilhelm Schaffer
Kürschnermeister

Eigene Anfertigung
Reparaturen
Pelzaufbewahrung
Stoffmäntel · Kostüme

Mitglied im Qualitätsschutzverband der Kürschner e.V.

Hamburg-Großflottbek, Beselerplatz 10 · Telefon 89 30 45

Ernährungsberatung in Planten un Blomen

In der Informationsschau „Bleib' gesund" im Park von Planten un Blomen begann die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) am Mittwoch, 24. Juli, mit einer Ernährungsberatung für Ausstellungsbesucher. Die Beraterin der DGE, Dorette Fischer, steht den Besuchern im Hamburg-Pavillon mit Auskünften über Ernährungsfragen montags bis freitags von 16 bis 18 Uhr zur Verfügung.

Bis jetzt haben mehr als 50 000 Besucher die Informationsschau seit der Eröffnung am 5. Juli gesehen. Die Ausstellung in den Kakteenhäusern und im Hamburg-Pavillon ist täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Sie dauert noch bis zum 29. September.

Christian Frederik Hansen (1756—1845)

Architekturzeichnungen und Entwürfe im Altonaer Museum

Die Ausstellung ist dem Lebenswerk des dänischen Architekten C. F. Hansen gewidmet, der zu den bedeutendsten Vertretern des Klassizismus in der europäischen Architektur gehört.

Die gezeigten Entwürfe stammen zum größten Teil aus der Sammlung von Architekturzeichnungen an der Kopenhagener Kunstakademie, aus dem dänischen Reichsarchiv und dem Nationalmuseum in Kopenhagen. Ergänzend wurden Zeichnungen aus deutschen öffentlichen und privaten Archiven herangezogen.

Die aus den in besonders großer Zahl erhaltenen Entwürfe C. F. Hansens dargebotene Auswahl gewährt sowohl einen Überblick über die Entwicklung seines Stils als auch über die Vielfalt der ihm als Landbaumeister von Holstein und als königlich dänischem Oberbaudirektor übertragenen Bauaufgaben.

Die bedeutendsten Zeugnisse seines Wirkens stellen die Häuser an der Palmaille in Altona, die Landhäuser an der Elbchaussee, das Rat- und Gerichtshaus sowie Schloß Christiansborg in Kopenhagen dar. Ebenso sind hervorzuheben seine Entwürfe für Kirchen, vor allem für die Frauenkirche in Kopenhagen, sowie für die Landesheilanstalt in Schleswig. Neben diesen größeren öffentlichen Bauten verdienen Hansens Entwürfe für mehrere private Bauherren sowohl in Dänemark als auch in Holstein eingehende Aufmerksamkeit insofern, als sie wichtige Akzente der Architekturgeschichte des ehemals größeren Königreiches Dänemark bilden. Gerade Hansens Baukunst prägte deutlich den engen Zusammenhang zwischen Dänemark, Schleswig-Holstein, Hamburg und Altona bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts, indem sie die Bautraditionen Süd- und West-Europas weiterentwickelt nach Norden übertrug.

Diese Gegebenheiten wieder bewußt zu machen und herauszustellen, daß C. F. Hansen dem Klassizismus ungewöhnlich treu geblieben war, ist eine der Zielsetzungen der Ausstellung. Zum anderen soll sie der Architekturforschung als Anregung dienen, Umfang und Charakter des Werkes von Hansen zusammenfassend neu zu bestimmen.

Nach den beiden Kopenhagener Ausstellungen von 1815 und 1911 ist diese Ausstellung im Altonaer Museum die erste in Deutschland und auch die bislang umfangreichste. Das Museum entschloß sich zu dieser Veranstaltung nicht zuletzt auch deshalb, weil der Grundstock seiner Sammlungen 1863 zuerst in einem von Hansen an der Palmaille erbauten und von ihm zeitweilig bewohnten Wohnhaus untergebracht worden war.

ERTEL
„ST. ANSCHAR" BEERDIGUNGS-INSTITUT
Sonn- u. feiertags geöffnet. In den Vororten keinen Aufschlag - Unverbindliche Auskunft - Reichhaltige Sargausstellung aus eigener Anfertigung
Nienstedten - Rupertistraße 26
ALSTERTOR 20
Ruf 32 11 21 - 23
Nachtruf 32 11 21 und 23 93 03
Mäßige Preise

Chr. Louis Langeheine
Grabdenkmäler
Hbg.-Nienstedten, Rupertistraße 30
Blankenese, Sülld. Kirchenweg 146, Ruf 82 05 50

Der Kauf von Mieder-waren ist Vertrauenssache
Bekannte Fabrikate wie Triumph, Felina, Eskora, Ski und andere finden Sie in unserem Hause.
Außerdem: Maßanfertigungen für alle Krankenkassen und Behörden in eigenen Werkstätten.
Wir beraten Sie gern und unverbindlich.
Willers & Klüge
im Elbe-Einkaufszentrum
Gegenüber Quelle
Telefon 80 13 11

Unsere Heimat – einst und jetzt

Nienstedten, die „Neue Stätte" – wo lag die alte Stätte?

von Erwin Lubitz

Fortsetzung

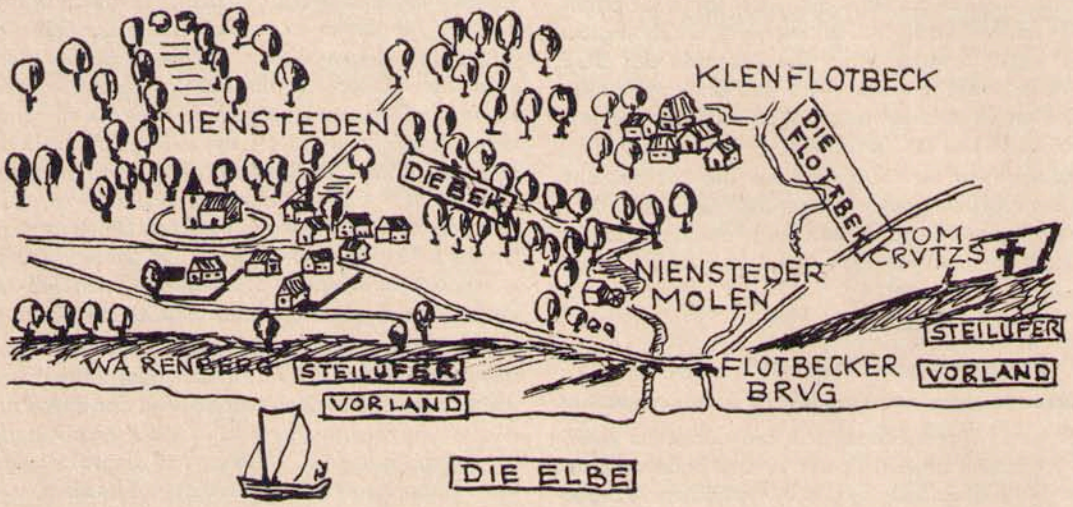
Als im Jahre 1841 die große Topographie Holsteins aus der Hand Johannes von Schroeders erschien, las man nicht nur, daß der Graf von Schauenburg im Jahre 1297 seiner Gemahlin das Dorf Nienstedten zum „Witthum" angewiesen habe, sondern auch, daß eine Kirche 1616 versetzt werden mußte, „weil sie von der Elbe unterspült war". Diese riß bei jeder nur mäßigen Flut längs ganz Nienstedten große Stücke vom Erdreich ab. Aus diesen Angaben schloß man, die alte Stätte habe am **niedrigen** Ufer gelegen und wurde als Nienstedten auf dem **hohen** Ufer wieder aufgebaut.

Bei der Suche nach der alten Stätte der Kirche wird selten auf die durch Parallelen gestützte Vermutung eingegangen, die erste christliche Kirche könne, wie allgemein üblich, auf einem heidnischen Kultplatz errichtet worden sein. Es braucht durchaus nicht an ein „romantisch düsteres Gehölz" gedacht zu werden.

Die Landschaft um Nienstedten

Die Gemarkung Nienstedten liegt auf einer Grundmoräne der vorletzten Kalt-(Eis-)zeit. In diesen Boden schnitten sich u. a. ein die Flottbek und die Bek.

Die Flottbek interessiert hier nicht, wohl aber die Bek, denn ohne sie gäbs heute kein Nienstedten. Der einstige Lauf des Baches (Beck) läßt sich noch heute erkennen. Westlich der Straße Up de Schanz sammelten sich die Wasser.



Nienstedten nach der Landtafel des Daniel Frese 1588

[-----] Bezeichnungen die nicht im Original stehen

Original im Schloß Bückeburg, Copie im Altonaer Museum

gezeichnet Herbert Cords VI/68

Nienstedten 1588 Das Dorf liegt noch nicht direkt am Steilufer zur Elbe. Die Elbe muß also in den folgenden 200 Jahren (bis 1788) viel Nienstedtener Grund und Boden fortgerissen haben.

Julius Ehms

Obst — Gemüse — Konserven

Up de Schanz 8 · Telefon 82 06 13

Auto-Fahrschule

Elli Lohalm

Hamburg-Nienstedten

Georg-Bonne-Straße 66 - Ruf 82 95 12

Friedrich Schneuer

2 Hamburg 53, Luruper Hauptstr. 22 · Ruf 83 63 44

Getränke-Fabrik

„Sinalco"-Ausschank-Geräte

HEINRICH BOLLOW

Seit 1912 Inhaber: Otto Bollow Seit 1912

Möbel-Nah- und Ferntransporte · Lagerung

Auslands-Umzüge

Hamburg-Nienstedten, Kanzleistr. 28, Ruf 82 85 29

Alle Geschäftsdrucksachen

für den täglichen Bedarf im Büro, in Handel und in der Industrie werden schnell und preiswert geliefert

Buchdruckerei Gerhard Flotow

2 Hamburg-Nienstedten

Georg-Bonne-Straße 88 · Telefon 82 43 15

In einer kleinen Senke flossen sie ostwärts ab, einen steilen Nord- und einen flachen Südhang bildend, dann an der Post vorbei nach der Straße Söbendieken (hier liegt der erste Teich), nördlich des Ligusterweges (2. Teich), unterquert die Kanzleistraße, und gelangt in die Baumschule (3. und 4. Teich). Kanalisiert fließt sie dann weiter nach dem Bornkamp und dem Quellental, wo zahlreiche Quellen entsprangen. (5. Teich). Die Bek, früher Beck geschrieben, tritt ein in den Wesselhöfts Park und wurde zur Au, zur Teufelsau, zum Quellentaler Bach und zur Kleinen Flottbek. In dieser Talaue liegen der 6. und der 7. Teich. Am letzten Teich lag 1301 schon eine Mühle, der 5. aber wurde um 1800 durch Baron von Voght in eine Parkanlage einbezogen.

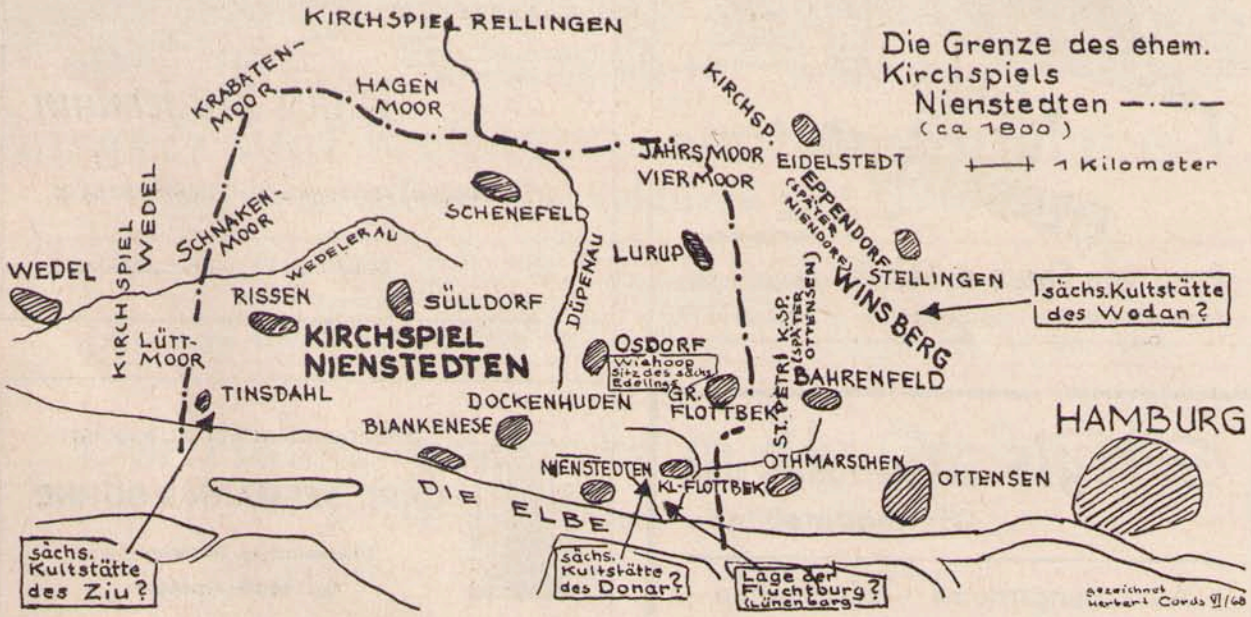
So entscheidend die Lage gerade dieses Borns für die **alte** Stätte war, so im 13. Jh. das hohe Elbufer und wohl ein gewisser Verkehr für die **neue** Stätte der Kirche. Zu beachten ist hierbei, daß das damalige Elbufer etwa 300 m südlich der heutigen Elbchaussee zu suchen ist. Als Hamburg im 16 Jh. einen Teil des Wassers der Süderelbe umlenkte in die Norderelbe, setzten die Uferabbrüche bei Nienstedten in verstärktem Maße ein.

Zwischen dem Unterlauf der Bille und der Süderelbe lag die damals noch nicht so zerissene Insel Gorieswerder, von der ein Teil den Schauenburgern unterstand.

Vor dem 2. Weltkrieg fand der Altonaer Rechtsanwalt Dr. Lorenz Petersen in Bückeburg eine alte Karte, die „Landtafel der Grafschaft Holstein", des späteren Kreises Pinneberg.

Wenn auch die Darstellung des Landes unserm Landschaftsbilde häufig nicht entspricht, erfüllt die Karte doch, was von ihr erwartet wurde, nämlich den „Augenschein" festzuhalten. Als ein vom Reichskammergericht beauftragter und vereidigter Maler besaß Daniel Frese einige Übung darin. Bei dieser Karte von 1588, vom regierenden Grafen in Auftrag gegeben, ging es hauptsächlich um die Grenzgebiete der Grafschaft. In einem solchen lagen auch Dorf und Kirche Nienstedten, etwa 150 m südlich der heutigen Kirche. Gegen 1250 dürften noch weitere 200 m hinzuzurechnen sein. Mit dem Drängen des Elbstroms an sein Nordufer gingen uns allmählich Flurnamen, Dorf und Kirche verloren.

Fortsetzung folgt.



Das Kirchspiel Nienstedten mit Darstellung der mutmaßlichen heidnischen Kultstätten.
Vielleicht wurde der Bezirk Nienstedten-Wedel im 12. Jahrhundert noch von Hamburg-St. Petri betreut bis zur Gründung der Kirche auf der „Neuen Stätte"? (Cords)

Jede Garage
Jede Tür
Jedes Tor

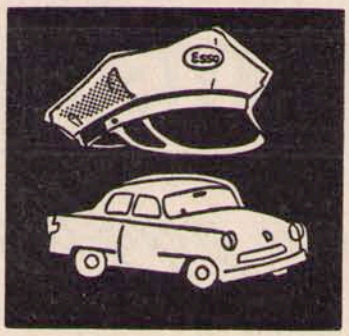
Elektrisch angetrieben

D. Peiser
Up de Schanz 12 / 82 59 17

Berücksichtigen Sie bitte bei Bedarf
die Inserenten des Heimatboten!

C · A · PLATOW & SOHN
MALERARBEITEN JEDER ART

Jungfrauenthal 47 — 44 59 23 · 45 20 84



In guter Hut . . .
bei

Gerhard Adamowitz
Nienstedten, Marktplatz
Ruf 82 04 26

M. Higle & Sohn · Inneneinrichtungen

Polstermöbel - Dekorationen - Bodenbeläge

Ausführung durch geschulte Fachkräfte

Reichhaltiges Musterlager – Schneller Kundendienst

Kl. Flottbek · Quellental 24 · Ruf 82 01 06 u. 82 54 62

Peter von Ehren u. Söhne · Kohlenhandel

Hamburg-Nienstedten · Kanzleistraße 20 · Telefon 82 05 59

KONDITOREI
BÄCKEREI
KAFFEESTUBE

Willy Stüdemann

Nienstedten, Marktplatz 22 · Telefon 82 84 48

Mittwochs 20 Uhr Schach-Abend

Kurt *Neyls* **Luftheizungs- und Ofenbaumeister**

Ausstellungsräume - Werkstätten

Heißluftöfen – Kachelöfen – Ölöfen
Kohle-Herde – Elektro-Herde – Öl-Herde
Warmluft-Zentralheizungen – Öl-Anlagen

2 Hamburg 53, Luruper Hauptstr. 129
Telefon 83 60 19

BEERDIGUNGS-INSTITUT „ST. ANSCHAR"

CARL SEEMANN & SÖHNE

Erdbestattungen, Einäscherungen
Eig. Überführungswagen

Hamburg-Blankenese · Dormienstr. 11
Telefon 86 04 43

Hmb.-Nienstedten, Georg-Bonne-Str. 83 (vorm. H. Oeding)
Hmb.-Rissen, Klövensteenweg 4 Hmb.-Gr. Flottbek, Stiller Weg 2